

### Leitpruch für den 19. September

Der einfache Arbeiter in deinem Betrieb vermag mehr „Mann“ zu sein als Du, wenn Du nicht Führer und Kamerad nur „Vorgesetzter“ bist; das gilt für jeden einzelnen von uns und wenn er als Vorgesetzter nur drei Mann „unter sich“ hat.

Wirkliche Kameradschaft sorgt dafür, daß jeder, unabhängig von seiner äußeren Stellung, in seinem Menschentum so voll genommen wird, wie er es verdient; darum zuerst und vor allem anderen geht es um die Achtung vor dem anderen das erste ist, da regelt sich alles übrige von selbst, recht und gerecht! Otto Schmidl.

### Bewachung schützt Volksvermögen!

An alle Volksgenossen!

Stiefhändig sind die Gefahren, die das deutsche Volksvermögen bedrohen. Die Allgemeinheit wie der Einzelne leiden gemeinsam unter Schädigungen durch volksfeindliche Elemente und vermeidbaren Katastrophen.

Unter Einlage ihrer ganzen Person sehen Zehntausende arbeitender Volksgenossen als Wachmänner im Deutschen Bewachungsgewerbe allnächtlich Leben und Gesundheit ein, um das Gut der Allgemeinheit und des Einzelnen vor Schaden durch Menschenhand oder Unglücksfälle zu bewahren.

Unschätzbar hoch sind die Ersparnisse, die durch rechtzeitige Verhütung von Schadensfällen durch diese Wachmänner erzielt wurden. Noch immer aber ist der Schaden, dem das nicht bewachte Volksvermögen laufend ausgesetzt ist, außerordentlich beträchtlich. Trotzdem können Zehntausende deutscher Volksgenossen, die allen Ansprüchen an einen diensttreuen Wachmann genügen, ihren eigentlichen Aufgaben nicht zugeführt werden, weil zahlreiche Volksgenossen die Wichtigkeit einer vorbeugenden Bewachung noch nicht erkannt haben.

Diese Armee einsatzbereiter Volksgenossen dem Schutze des deutschen Volksvermögens nutzbar zu machen, ist Sinn und Zweck einer Arbeitsbeschaffungsaktion, die vom 23.—29. September 1935 im ganzen Reich durchgeführt wird.

Die Deutsche Arbeitsfront	Reichsgruppe Handel des Reichsbetriebsgemeinschafts	Organisation der gewerbl. Handel, Reichslehrlingsbewachungsgewerbe
Reichsgruppe Handel des Reichsbetriebsgemeinschafts	Organisation der gewerbl. Handel, Reichslehrlingsbewachungsgewerbe	Wirtschaft, Fuhrwerke
Handel, Reichslehrlingsbewachungsgewerbe	Wirtschaft, Fuhrwerke	Bewachungsgewerbe
ges. Dose.	ges. Schula-Beschungen.	

### 75 Jahre Turnverein Niesla

II.-Gausführer und Männerturnwart der II., Martin Schneider, in Niesla

Eine große Freude wurde dem Turnverein Niesla Anteil, als er die letzte Auflage vom Kommen Martin Schneiders in Händen hatte. Am vergangenen Sonntag war es dem Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft nicht möglich, zur Eröffnung der Jubiläumswache in Niesla zu wollen, da er mit der Teufelskinder der II. in Fürstberg zum Reichsparteitag turnte. Umso größer ist die Freude in den Reihen des Turnvereins Niesla,

denen Mittwoch abend 20 Uhr auf dem Hindenburgplatz Martin Schneider

anlässlich seiner öffentlichen Turnstunde (Festspiel)

begrüßen zu können, und von ihm begrüßt zu werden. Wird es doch den Turnern und Turnerinnen vom Jubelverein ein noch größerer Ansporn sein, nicht nur vor der Öffentlichkeit, sondern vor einem der Führer der Deutschen Turnerschaft Zeugnis von muntergültiger turnerischer Arbeit für Volk und Vaterland abzulegen. Auch der letzte Mann und die letzte Frau, ob Knabe oder Turnermädchen, alle werden sie antreten!

19.30 Uhr Stellen vor der Turnhalle der Martin-Schneidemann-Schule.

19.45 Uhr Abmarsch (Goethestraße — Adolf-Dittler-Platz — Schlaegerstraße — Hindenburgplatz).

20.00 Uhr Beginn auf dem Hindenburgplatz.

Dort wird geboten:

Unvorbereitete Freiübungen sämtlicher angeleiteten Turner, Turnerinnen, Frauen und Turnerkinder. Vorführungen von Turnern, Turnerinnen, Frauen, die am Sonntag vormittag im Capitol gezeigt wurden. Tänze der Turnerinnen.

Sämtliche turnerischen Darbietungen bilden einen Teil des Festspiels: „Volk werde“!

Eine Lautsprecheranlage wird dieses lebendige, kraftvolle Festspiel von Carl Voges-Pannover an die Ohren aller versammelten Volksgenossen führen und große Scheinwerfer beleuchten dieses ganze Bild turnerischer Arbeit.

Volksgenossen Niesla! Erhebt in Waffen!

Holt Euch Einblick über den tiefen Sinn der Arbeit der Deutschen Turnerschaft!

Heute 20 Uhr alles auf dem Hindenburgplatz!

Nach der Veranstaltung findet für die Mitglieder des Turnvereins Niesla und deren Jubiläumsgäste ein geselliges Beisammensein mit Martin Schneider im Saale des Hotel „Wettiner Hof“ statt. Dort wird Gelegenheit sein, den Organisator des Gaufestes des Deutschen Reichsbundes für Volkskämpfe in Leipzig (18.—21. 7. 1935), Martin Schneider, kennen zu lernen.

### Stiftungsfest des Turnvereins Glauchitz u. Umg.

Anlässlich des Stiftungsfestes am Sonntag, dem 22. 9. 35, hat die Führung des Vereins für sämtliche Mitglieder — Turner, Turnerinnen, Spieler und Kinder — eine Reihe von Wettkämpfen ausgeschrieben, die schon im Hinblick auf die seit Anfang dieses Jahres neu eingetretenen Mitglieder der Spielabteilung, eine ebenso interessante wie wertvolle Festungsaktion ergeben wird.

Zum ersten Male wird dabei in allen Wettkampfgruppen die weibliche Aussprache durchgeführt. Entsprechend der Bedeutung, die das Dierwesen im Reichsbund für Volkskämpfe durch den Reichssportführer erfahren hat und ebenfalls erstmalig beim Gaufest des RFL in Leipzig im großen Rahmen zur praktischen Bekämpfung wurde, ist

es vornehmste Pflicht aller Volksgenossen treibenden Vereine, ihre Mitglieder auch auf diesem Gebiete zu betreuen. Für die Vereinsabteilung eine wahrhaft segensreiche und ehrenvolle Aufgabe: Die Erzielung der sportbesten Jugend im Sinne unseres Führers Adolf Hitler.

Die Ausschreibung sieht folgende Wettkämpfe vor:

1. Turner und Spieler von 14—18 Jahren: Vierkampf: 100-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen.
2. Turner und Spieler von 18—25 Jahren: Fünfkampf: 100-m-Lauf, 400-m-Lauf, 5000-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugel- und Steinwurf, Diskus- und Reulenweitsprung.
3. Turner und Spieler über 25 Jahre: Fünfkampf: 100-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Schleuderballwurf.
4. Turnerinnen von 14—18 Jahren: Fünfkampf: 100-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Schlagballwurf.
5. Turnerinnen über 18 Jahre: Dreikampf: 75-m-Lauf, Weitsprung, Schlagballwurf.

Außer diesen Wettkämpfen enthält das Programm noch Kleinkaliber-Schießen

für alle männlichen Mitglieder des Vereins — also auch für Postler — unter folgenden Bedingungsarten:

Das Schießen erfolgt in zwei Klassen: 14—21 Jahre — Junagschützen, über 21 Jahre — Altschützen. Es wird geschossen je 3 Schuss liegend, stehend und kniend, alles freihändig, 50 m auf 12er Ringweite. Jeder Schütze darf bis zu 5 Probeschüsse unmittelbar vor dem Wettkampf abgeben. Steiner ist, wer von den Junagschützen 60 Ringe und von den Altschützen 75 Ringe erreicht — dabei kein Schuss unter 5.

Die Schützen mit der höchsten Ringzahl in beiden Klassen sind Vereinsmeister 1935. — Reichsverbandsbedingungen. Das Schießen begann am 15. 9. und wird am 22. 9. von 8—12 und 14—17 Uhr auf dem Schießstand in Radeberg fortgesetzt. Die volkstümlichen Wettkämpfe spielen sich am Sonntag, dem 22. 9., von mittag 1 Uhr auf beiden Sportplätzen in Glauchitz ab.

Die Schiesserei erfolgt abends gegen 9 Uhr im Gasthof „Drei Eichen“ Glauchitz.

Die Wettkämpfe der Jungen und Mädels können der örtlichen Verhältnisse wegen erst am Sonntag, dem 23. 9., ausgetragen werden.

### Ein Dorf hat Feiertag

Große Einfahrt der Nieslaer Pioniere an der Schwarzen Elster

Durch eine Brandstiftung wurde Anfang September die Brücke der Schwarzen Elster im Zuge des Weges Niesla-Brieske bei Senftenberg vernichtet. Im Rahmen einer Einfahrt rufen die Pioniere der 4. motorisierten Kompanie des Pionier-Regiments A Niesla am Dienstag die beschädigte Brücke ab und errichteten eine Notbrücke.

Am Dienstag hatte das kleine schlesische Dorf Niesla, das am Rande des Niederlausitzer Braunkohlenreviers liegt, Feiertag. Schon seit Tagen all das ganze Dorf einem Bienenhaufen, so viel Unruhe und Regsamkeit war auf allen Höfen. Die Schornsteine der Backöfen rauchten, Kuchen wurden gebacken und die Mädchen des Dorfes bereiteten ihre Festtagsgewänder vor — denn zu Dienstag war Einparatierung angelegt.

Und dann sind in den frühen Morgenstunden des Dienstags, der Tag gerade kaum, junge Soldaten unserer Wehrmacht in dem kleinen Dorf eingetroffen. Ein plötzlicher Alarm hatte sie kurz nach Mitternacht in ihrer beimallichen Kaserne in Niesla aus den warmen Betten geholt. In schneller Fahrt bezog sich die Abteilung in Stärke von 140 Mann, 18 Unteroffizieren und 2 Offizieren mit ihren geländegängigen Fahrzeugen durch die Nacht einem Ziel entgegen, das den Soldaten zunächst noch völlig unbekannt war. Denn es handelte sich um eine planmäßige Einfahrt.

Raum waren die Pioniere am Elsterdamm bei Niesla eingetroffen, da begannen schon die Vorbereitungen zum Abtragen der niedergebrannten Brücke. Andere Abteilungen gingen daran, die neue Brücke vorzubereiten. Hier sorgten Soldaten mit Pontons für die reibungslose Abwicklung des Fuhrverkehrs und nur zu gern ließen sich die kleinen Mädchen von den feidgrauen Soldaten von einem Ufer zum anderen überfahren. Auch die Weidflügel waren angefahren und als dann die Truppe in der Mittagszeit verpflegt war, hatten sich schnell die Schulfinder eingefunden, die die arden Köpfe der Feldküche peinlich sauber leerten.

In mühsamer Arbeit wurde schließlich die neue Brücke errichtet, die die Dörfer Brieske und Niesla wieder miteinander verbindet.

Hier zeigten die Mannschaften unserer jungen Wehrmacht ihr hervorragendes Können in technischer Beziehung, sie zeigten, daß sie nicht nur gute Soldaten sind, sondern daß sie auch gute Brücken zu bauen verstehen, um im Ernstfälle ihre Kameraden von den anderen Waffengattungen an unterfahren oder, wie in diesem Falle, der Bevölkerung zu helfen.

Und abends war Pfahlspektakel und im Dorfsaalband verammelten sich die Soldaten mit ihren Quartierwirten. Im froher Kameradschaft wurde getanzt. Und als dann das Abziehsignal ertönte, waren viele neue Bande amtlichen Wehrmacht und Bevölkerung geschlossen, war wieder ein Beweis von der engen Verbundenheit zwischen Volk und Soldatentum gegeben.

### Vertilches und Sächliches

Niesla, den 18. September 1935

Wettervorhersage für den 19. September 1935 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Mäßige wehlige Winde, wolfig, keine oder nur geringe Niederschläge, mäßig warm.

Daten für den 10. September 1935. Sonnenaufgang 5,30 Uhr. Sonnenuntergang 18,08 Uhr. Monatsaufgang 21,53 Uhr. Monatsuntergang 14,91 Uhr. Regies Viertel: 15,28 Uhr NWS. Mond in Nordweste.

Gedenktage:

1814: Der preussische Rechtslehrer Karl Friedrich von Savigny in Berlin geb. (gest. 1875).

1870: Paris wird von den Deutschen eingeschlossen.

1898: Der Maler Eduard v. Steinle in Frankfurt a. M. geb. (gest. 1910).

1891: Der Schriftsteller Hans Döpd in Freiburg i. Br. geboren.

1914: Uderibucht wird von den Engländern besetzt.

1915: Einnahme von Nowo-Alexandrowitz.

1918: (bis 30. Okt.) Beginn der Palästinafahrt. Die israelische Front bei Jassa zwischen Meer und Gebirge durchstößt.

1925: Der Afrikanische Georg Schweinfurt in Berlin geb. (geb. 1890).

### Mord und Selbstmord in Niesla

Heute morgen ereignete sich in Niesla ein graßlicher Mord und Selbstmord. In der fünften Morgenstunde etwa Erhängung der 23 Jahre alte Friedrich Riedel mit dem Weib seine 25 Jahre alte mit ihm in Scheidung lebende Ehefrau Frieda in der gemeinsamen Wohnung. Der Mörder übte daraufhin Selbstjustiz. Unmittelbar nach der Tat fuhr er mit seinem Fahrrad an die nach Niesla führende Bahnhofsstraße und ließ sich von einem Junge überfahren; er war sofort tot.

Richtliche. Das Pfarramt Niesla-Mittstadt veranstaltet demnächst einen besonderen Unterricht für erkrankte Personen, die sich noch konfirmieren lassen wollen. Meldungen dazu haben im Pfarramt, Lutherkirche 11, zu erfolgen. Ein weiterer Unterricht findet in absehbarer Zeit nicht wieder statt.

75 Jahre alt. Der Wagenmeister i. R. Ernst Wendisch, W. Weiba, Mühlstr. 3, wohnhaft, vollendet morgen, am 19. 9. 1935, sein 75. Lebensjahr. — Wir gratulieren herzlich!

Im „Capitol“ wurde gestern der Film „Pavlo“ erkaufte. Über das Schicksal darin ist nicht viel bekannt, sondern Mädel! Bisher waren Kinder im Film ein Vorrecht der Amerikaner. Man dachte, unsere Jungen und Mädel brähten so etwas nicht fertig. Bis Mädel, alias Petra Uffel, jetzt das Gegenteil beweist und das Ansehen unserer Kinder nach oben hebt. Dieser Film ist so hemmungslos gräßlich, so philosophisch-gutwillig, so naiv in seiner Idee und so geschickt in seiner Ausföhrung, daß man immer wieder, von Bild zu Bild, überacht wird, mit welcher Leichtigkeit der Regisseur Arthur Maria Rabenast ein Lustspiel verfertigt. Die Hauptrollen spielen Victor de Kowa und eben die kleine Petra Uffel. Er ist der große Junge, dem der Ernst des Lebens doch nichts anhaben kann, lebenswürdig, sorglos-heiter, immer zum Lachen, zu einem kleinen Streich bereit. Nur einmal bräut er auf, wenn er den ärztlichen Verwandten, die ihm die Erbchaft seines Adoptivvaters abjagen wollen, gründlich die Wahrheit sagt, und das wird zum Triumph menschlicher Unfähigkeit gegen eine falsche Rudermafia. Die kleine Petra Uffel ist ein reizendes Kind, altflug und natürlich, frei von allen gezeigten Völen, und ihre reine Kindlichkeit bestärkt und bestet den Erfolg des Filmes, der auch sonst tüchtige schauspielerische Helfer hatte, so Hilde Weikner, Hans Döppe, Joseph Sieber. — Das Publikum war in bester Stimmung.

Familiennamen am Lade n. Nach einer Anordnung des sächsischen Wirtschaftsministers sollen die Polizeibehörden streng darauf achten, daß die Gewerbetreibenden mit offiziem haben oder Gast- und Schankwirtschaften ihren Familiennamen mit mindestens einem aus dem Vornamen an der Außenseite oder am Eingang des Ladens deutlich erkennbar andrücken. Im Pressebericht des Einzelhandels wird dazu ausföhrlich, daß diese Verordnung den Bestrebungen entspreche, die die Vertretung des Einzelhandels von jeher verfolgt habe. Der Kaufmann, der kein Geschäft unter persönlicher Verantwortung betreibt, müsse auch mit seinem Namen hervortreten. Er dürfe keine Persönlichkeit nicht hinter der Bare verschwinden lassen. In diesem Sinne sei zu hoffen, daß die sächsische Verordnung auch im übrigen Reichsgebiet Anwendung finde.

Staatliche Vorkellensammlung. Innerhalb der Staatlichen Vorkellensammlung ist mit Hilfe großer Vorkellens des Reichsarchivs ein „Notes Kabinett“ abgeteilt worden, in dem frühere Kabinett-Gruppen eine Neuaufstellung gefunden haben. Es ist dieses „Notes Kabinett“ als Veranschaulichung für eine Neuaufstellung der Staatlichen Vorkellensammlung in geeigneten Räumen gedacht. Es ist dieser Versuch, daß Vorkellens keine Räume, farbige Hintergründe, isolierte Kuffelung und neuere Unterbringung in Augenhöhe verlangen. Es wurden Gruppen ausgewählt, die zur Zeit Augusts des Starke für das gealterte Vorkellens des Innenministeriums, das japanische Palais, gedacht waren: große Tiere, Gruppen religiöser Inhabits, Kuffel für die Schichtkappe, das berühmte Glöckenspiel und das Vorkellensmodell zum Teilmal Friedrich August III. — Die Vorkellensammlung ist geöffnet: Sonntags 10—1 Uhr, an allen Werktagen 9—2 Uhr.

Wiedersehensfeier der ehemaligen 108er in Limbach. Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe Limbach der Vereinigung ehemaliger 108er fand am Sonntag in Limbach ein Treffen der Angehörigen des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 108 statt, zu dem Gäste aus allen Teilen Sachsens erschienen. Im Rahmen des Kameradentreffens wurde u. a. im Stadtpark eine 108er-Flöte geweiht.

Keine Namensankertien in Dienst. Es ist immer wieder zu beobachten, daß schriftliche Anzeigen den Behörden unter dem Namen des Beschäftigten oder eines Sachbearbeiters ausgestellt werden. Während der Urlaubzeit, aber auch im Falle von Erkrankungen oder dienstlicher Abwesenheit der Bearbeiter ergeben sich daraus erhebliche und unter Umständen föhrende Verzögerungen in der geschäftlichen Erledigung. Es empfiehlt sich dringend, alle dienstlichen Anzeigen nur mit der Dienstbezeichnung des Beschäftigten oder zu beschriften (also z. B. an den Herrn Staatsminister des Innern, an den Herrn Finanzminister, an den Herrn kommissarischen Leiter des Ministeriums für Volksbildung). Schreiben, die an Beamte mit Namensnennung adressiert sind, werden zunächst als Eingänge privater Inhabits behandelt und gelangen in der Regel erst auf Grund besonderer Entschickung des Empfängers in den amtlichen Geschäftsgang.

Lehrpläne der Sozialen Fachschulen. Der sächsische Finanzminister empfiehlt in einer im sächsischen Verwaltungsblatt vom 17. 9. 1935 erscheinenden Verordnung den Führern von öffentlichen Wirtschaftsbetrieben, nach Möglichkeit an den Lehrgängen der Sozialen Fachschulen und ähnlichen Veranstaltungen der Deutschen Arbeitsfront teilzunehmen.

Jubiläumspreise verköhen nicht gegen den Gemeinschaftsgast. Nach den Anordnungen des Reichswirtschaftsministers dürfen Jubiläumspreise des Einzelhandels nur noch zur Feier des Bestehens eines Geschäftes und nur noch nach Ablauf von jeweils 25 Jahren abgehalten werden. In einer Erläuterung zu dieser Anordnung weist Ministerialrat Gottschick im Ministerialblatt für Wirtschaft und Arbeit darauf hin, daß die 5- und 10jährigen Jubiläen und vollends die so genannten Geburtsjahrsverkäufe somit künftig wegfallen. Die Maßnahmen zur Festigung der Lebensbedingungen des Einzelhandels würden künftig somit wirksam werden, daß ein 10jähriges Bestehen eines Einzelhandelsgeschäftes keine Besonderheit mehr sei. Und selbst die Feier des 50jährigen Bestehens müsse nach und nach einer weit größeren Zahl von Einzelhändlern gelingen. Zu den Zweifelsfragen wegen der Preisgestaltung bei Jubiläumspreisen erklärt der Referent, es stehe außer Frage, daß den Rahmen des sonst üblichen übersteigenden Preisverhältnisses in dieser nur kurz bemessenen Veranstaltung gewahrt werden dürfen. Die Preisverbilligung dürfe nur nicht in der Form eines Rabatts angeklündet werden. Bei der Berechnung der Preisverbilligungen solle im

abrigen nicht überleben, seltenheits 25 Jahre merde es auch zulässig hier, das Ueblichen — nds. gr u n d. arbeitseric Entlassung durch erbel schäften in führung in leit so star machen au anlage für das Uebliche, billigerweise Entlassung der Regel Schulden u vertret treibsführer den zu m hat habe, oder einer freilassen — nds. ltn a. N. fandes d. Ordnung. „E“ on nicht unne in enaße Jahre lan Gehlung handwert stellungsa Hauptrollen verleierte l förperlich dem Mei Schöler“ schüler fe den letzten langer ol gananere Ausdruck des Verg — amtligen Stand v sember. Gemeind hauptman höhen u Gemeind Sta brangen nung de Scheide nung w aber nie einigen Klästel den, dem mit Bel viele Pel awedier kann, w zu meld — \* S und Bl letten E hat ihre Zeit der äkftig h — Eine und Sta Stauch bann d Berweit — \* E E. w einze Reddy Schugel wieder Köhlen Schuld noch w der Ein wieder schaft sozial wirtschaftlich — \* E abend E Strahe als es mit B Frauen wurde, lieh. C erbetet im Ch Frau l liches l gekommen geföhm in ein Strahe rah. E daß de und ab den W idenig Dimmion fand e nur la litten mmen süßen, waren, Wendab ergebte beiliger den B einer v vom E am E hien, verbro (ande, Stabid nur l lomme